

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 91

Dienstag, 31. Juli 1906

45. Jahrgang.

## Wirtschaftliche Hochflut.

Eine mächtige Welle wirtschaftlichen Lebens flutet über Europa, türmt sich über England und dem Deutschen Reiche und läßt auch uns in Osterreich ihre wohlthätige Wirkung verspüren.

Der Gradmesser wirtschaftlicher Tätigkeit ist der Verkehr. Unsere Eisenbahnen hatten schon im vergangenen Jahre einen bemerkenswerten Aufschwung zu verzeichnen, der sich nun fortwährend steigert. Sogar die Staatsbahn, die doch viele kostspielige Linien besitzt und deren Leitung doch noch etwas rückständig ist, nimmt daran regen Anteil. So betragen die Einnahmen des ersten Semesters 135 Millionen Kronen, das sind um 12 Millionen oder nahezu 10% mehr, als in derselben Zeit des vergangenen Jahres. Die neuen Bahnlinien sind dabei noch nicht in Betracht gezogen, so daß also eine weitere Verkehrssteigerung zu erwarten steht. Schon lange reichen die vorhandenen Waggon nicht mehr aus und die Leihanstalten können nur in sehr beschränktem Maße herangezogen werden, da selbe alle im Auslande gebunden sind. Man sagt wohl auch, daß die Verteilung unserer Wagenparks eine ungeschickte sei und verbessert werden könnte; jedenfalls sind aber von den Staatsbahnen in letzter Zeit 2000 neue Waggon zur Ablieferung innerhalb dieses Jahres bestellt worden.

Bei weiterer Suche entdeckt man, daß große Kohlentransporte eine wesentliche Ursache dieses erfreulichen Resultates sind. Es brauchen die Bahnen selbst mehr Kohle, wenn die Industrie mehr braucht. Das Mehrbezugsrecht wird schon allgemein bis zu einer Höhe von 10, und sogar 17% in Anspruch genommen. Dementsprechend hat sich auch die Kohlenproduktion vergrößert. In den böhmischen Braunkohlenrevieren wurden vom Jänner bis Juni 8,703.730 Tonnen Kohlen gefördert, um 1,253.730 Tonnen oder

15% mehr als in der korrespondierenden Zeit des Vorjahres. Dennoch schwinden die Vorräte sichtlich, da uns auch Deutschland ein erhöhtes Quantum abnimmt. Die sächsischen Eisenbahnen befördern davon beispielsweise wöchentlich 80.000 Tonnen, um fast 10.000 Tonnen oder 12.5% mehr als in der gleichen Woche des vergangenen Jahres. Im Herbst sind unter solchen Umständen erhöhte Kohlenpreise zu erwarten und die vorsorgliche Hausfrau kann sich 10 bis 15 h. für jeden Zentner ersparen, den sie jetzt schon kauft. — Große Kohlenmengen werden von den Eisenwerken verschlungen, welche in den ersten sechs Monaten dieses Jahres zusammen 2,856.000 Meterzentner Metall erzeugten, das ist um 208.000 Zentner oder fast 8% mehr als im ersten Semester 1905.

Die gesamte Textil- und Maschinen-Industrie und alle Zweige, die damit zusammenhängen, sind auf viele Monate hinaus mit Aufträgen überhäuft. Dasselbe gilt von der Leder-, Glas- und Zuckerindustrie. Die Bautätigkeit ist eine gesteigerte und der Verkehr in Holz, Getreide und Mahlprodukten ein erhöhter, das kann den Ausweisen unserer Bahnen leicht entnommen werden.

Unser Auslandsverkehr weist seit Inkrafttreten der neuen Handelsverträge ein erfreuliches Aktivum auf, welches für die beiden bisher verrechneten Monate März und April nahezu 19 Millionen Kronen (bei 342 Millionen Ausfuhr) beträgt.

liest man schließlich die Berichte des Ackerbauministeriums, so kann man konstatieren, daß die heurige Ernte in Osterreich eine außerordentlich gute und in Ungarn eine geradezu glänzende und noch nie dagewesene ist. Also überall eitel Freude und Wonne. — Der Einzelne spürt davon freilich wenig!

## Politische Umschau.

### Der Schwarze — „gebogen“.

Eine erfreuliche Nachricht kam anlässlich der am letzten Samstag stattgefundenen Stichwahl aus Kärnten.

Spittal, 28. Juli. Bei der heutigen Stichwahl für den Landtag der fünften Kurie wurden 11.669 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Deutschnationalen Hans Hofer, Grundbesitzer in Unterhaus, 6248, auf den christlichsozialen Kandidaten Huber, Grundbesitzer in Bierbaum, 5421 Stimmen. Es erscheint somit Hans Hofer gewählt.

Im ersten Wahlgange hatte der klerikale Kandidat bekanntlich fast 5000 Stimmen erreicht, der deutschnationale weit unter 4000 und der sozialdemokratische rund 1000. Schon jubelten die Schwarzen, denn der Sieg schien ihnen bei der Stichwahl sicher — mit umso größerer Freude müssen wir deshalb den Ausgang der Stichwahl begrüßen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die deutsch- und freiheitlich Gesinnten — wie fast immer und überall — bei der ersten Wahl viel zu lau waren; nunmehr, da die Gefahr des klerikalen Sieges riesengroß anschwoll, kam mehr Leben in sie und in größeren Massen eilten sie zur Wahlurne. Diese größere Wahlbeteiligung brachte nur den deutschnationalen Sieg. Wie die diesmaligen Stimmverhältnisse zeigen, hätte der Umstand, daß bei der Stichwahl die Sozialdemokraten (wohl zum größten Teile) für Hans Hofer stimmten, allein den Sieg nicht verbürgen können, wenn nicht Tausende plötzlich ermunterter freiheitlicher Deutscher die Anzahl der früher für Hofer abgegebenen Stimmen gewaltig erhöht hätten. Denn auch der klerikale Kandidat erhielt bei der Stichwahl mehr Stimmen als bei der Hauptwahl, wenn auch sein Stimmengewinn gering war. Diese Wahl soll für alle deutschfreiheitlichen Kreise eine Lehre sein, stets

## Zwischen 14 und 18.

Von Arnold Pfeiffer, Hamburg.

„Gewiß, wir üben auch Reigen mit Musik, treiben Reulen-, Eisenstab- und Hantelübungen, vernachlässigen auch das äußerlich geordnete Reigen- und Gemeinturnen nicht ganz. Aber das Hauptgewicht lege ich bei den Jünglingen auf das Rürturnen. Sieh, das mache ich so:

Wenn ich mich auf den Befehlstisch begeben habe und meine Hand auf den Knopf der elektrischen Glocke drückt, begibt sich die ganze Schar in den Hintergrund der Turnhalle.

„Wer zuerst am Reck turnen will, hierher!“

Gleich kommen einige angelaufen und formieren vor dem Befehlstische eine Kiege. Einige Freunde, die noch unschlüssig waren, kommen nachträglich angesprungen; es dürfen aber nie mehr als zehn Teilnehmer zu derselben Kiege antreten, damit keine Überfüllung an einem Geräte eintreten kann.

„Weiter! Barren, hierher!“

Gleich ist die zweite Kiege gebildet. Und so geht es fort: Pferd, Kasten, Bock, Ringe, Sturmspringen, Freispringen, Klettern und Gewichtheben, Ringen.

Sind die Kiegen gebildet, so ist auf Befehl in wenigen Minuten von 140 rührigen Händen jedes Gerät hergerichtet.

Ein sorgfältig prüfender Blick meinerseits wegen Standfestigkeit und vorschriftsmäßiger Aufstellung der Geräte — und die Geschichte kann losgehen.

Du siehst nichts als lachende vergnügte Ge-

sichter; da ist keiner, der Langeweile hätte, auch nicht einer, sage ich dir!“

Da bitten mich einige Hinzugekommene, am Klettergerüst „Kriegen“ (Hajchen) spielen zu dürfen. In Gottes Namen, zu! Ein besseres Bewegungsmittel als das endlose, geschäftige Auf- und Niederhangeln an den Leitern und das tagenartige Hinüberklettern von einem Tau zum andern und von einer Stange zur nächsten kann es ja gar nicht geben.

Also, das Interesse hätten wir geweckt. Die Bezeichnung seitens der Berliner, die einen derartig aufgezogenen Turnplatz „Strabbelbassin“ zu nennen pflegen, ist durchaus angebracht.

Und ich? Ich habe jetzt weiter nichts vorzöten, als kräftige Nerven und ein Paar flinke und gesunde Augen. Die gehören freilich dazu, damit nur Dinge getrieben werden, die turnerischen Charakter tragen.

„Komm, lieber Freund, stelle dich hier neben mich und laß deine Blicke über das weiße Getümmel schweifen! Siehst du einen einzigen, der nicht ganz bei seiner Sache wäre?“

„Nein!“

„Nun, das freut mich. Warum sollte es auch anders sein? Es hat sich ja jeder Gerät und Übung nach freier Wahl selbst bestimmen dürfen!“

Und doch, sieh, da hinten! Meyer will sich zwei Tause zu einer bequemen Schaukel zusammenknuten, obgleich er weiß, daß es verboten ist.

Ein kurzer Druck auf den bewußten elektrischen Knopf — der Name Meyer tönt vom Befehlstische in jene entfernteste Ecke hinein — und — die Tause sind schon wieder auseinander.

Dich wundert, wie verständlich sich die jungen

Leute bei schwierigeren Übungen gegenseitig Hilfe und Aufsicht leisten?

Mich wundert es gar nicht; ein solches Verhalten ist die Selbstfolge der freien Kräfteentfaltung.“

Plötzlich ein lautes, schneidendes Halt! von seiten des Leiters. Augenblicklich Ruhe und — Ordnung!

Gott sei dank, ja Ordnung!

Bei jedem Gerät steht hübsch glatt ausgerichtet die Kiege und harret des Befehls: „Wechseln!“

Es sind nämlich 15 Minuten verfloßen und jeder ist jetzt verpflichtet, an ein anderes Gerät zu gehen.

So wiederholt sich das Schauspiel fünf- oder sechsmal.

Da die Turnzeit zwei Stunden beträgt, bleibt noch genügend Zeit für andere Sachen übrig, wie sie oben schon angedeutet worden sind.

„Siehst du, lieber Freund, er behält Recht, der einmal gesagt hat: Jede Methode ist gut, nur nicht die langweilige!“

Jetzt sind wir bereits so weit, daß ein bedauerndes, langgezogenes „Ach“ durch die Reihen läuft, wenn der Befehl zum Abräumen ertönt.

Auch kommen keine Klagen über unbotmäßiges Verhalten in den Kiegen mehr vor. Denn ans Unjugmachen denkt eben niemand mehr, dazu hat keiner Zeit.

Das ist im allgemeinen das Bild während der Wintermonate.

In der günstigen Jahreszeit wird der gesamte Turnbetrieb auf den geräumigen, mit großer Sprunggrube versehenen Schulhof verlegt.

und immerdar schon bei der ersten Wahl in Massen an die Urnen zu eilen, um den Sieg des Gegners zu vereiteln. In diesem Falle hätte bei der ersten Wahl der klerikale Kandidat durch die Lautheit der freigeitlich Gesinnten beinahe die absolute Mehrheit gehabt. Immer ist nicht Gelegenheit, bei einer Stichwahl das frühere Verschulden gut zu machen. Durch diese Betrachtungen wollen wir uns aber die Freude an dem Wahlausgange nicht nehmen lassen; der Klerikalismus erlitt wieder eine schwere Niederlage, trotz Beichtstuhl, Kanzel und klerikaler Presse und der protestantische Bauer Hans Hofner wurde Sieger, trotz aller Schreckbilder, die seit vielen Wochen in Kirchen und Versammlungen von den hochwürdigen Agitatoren gezeichnet wurden.

### Ein Wortbruch der Tschechen.

Die deutsche Turner-Feuerwehr in Proßnitz veranstaltete verflorenen Sonntag vormittags eine Dekorierungsfeier, die infolge eines von den Tschechen provozierten Konfliktes ein blutiges Ende fand. Die „Tagesp.“ schreibt: Von der Bezirkshauptmannschaft sollten elf Mitgliedern des erwähnten deutschen Vereines die ihnen vom Kaiser verliehenen Medaillen für 25jährige Dienstleistung im Feuerwehr- und Rettungswesen in feierlicher Weise überreicht werden. Zu dem Festakte hatten sich viele befreundete Feuerwehrvereine aus Olmütz und Umgebung eingefunden. Am gleichen Tage veranstalteten die Tschechen in der Nähe des Rathausplatzes eine Hawlicek-Feier. Um Zusammenstöße zu vermeiden, wurden mit den Abgeordneten Perel und Reichstätter Verhandlungen gepflogen und vereinbart, daß alle gegenseitigen Provokationen zu unterbleiben hätten. Die Tschechen versprachen, den Festzug der Feuerwehr nicht zu stören und die Deutschen von dem Beginn ihrer Feier zu verständigen. Letzteres geschah aber nicht. Als um 11 Uhr vormittags der Festzug der Deutschen zur Bezirkshauptmannschaft in die Nähe des tschechischen Labors kam, rief Ab. Reichstätter von einer Tribüne herab: „Sie dürfen hier nicht durchziehen.“ Unter den Tschechen entstand eine lebhafte Erregung und es drohten Zusammenstöße. Dem Übereinkommen gemäß zogen sich hierauf die Deutschen auf einem Umweg zur Bezirkshauptmannschaft zurück.

Die Tschechen hatten mittlerweile ihren Tabor beendet und postierten sich dann in der Nähe des Feuerwehrdepots. Als der deutsche Zug anlangte, stellte sich der Wagen, in dem die Abgeordneten Perel und Reichstätter saßen, quer über den Weg, um den Weiterzug der Deutschen zu verhindern. Beide Abgeordnete sprangen aus dem Wagen und Abg. Perel stürzte sich auf den Fahnenträger der Deutschen, Luß, um ihm die Fahne zu entreißen. Perel erhielt aber einen derart wuchtigen Schlag, daß er taumelnd gegen das Gefährte zurückwankte. Dies gab nun das Signal zu einem allgemeinen Kampfe. Inmitten des Handgemenges versuchten die Abgeordneten Reichstätter und Perel zu flüchten und sprangen in den Wagen, um davon zu fahren. Die Deutschen fielen aber den Pferden in die Bügel und rissen die beiden Abgeordneten aus dem Wagen heraus. Es kam zu einem neuer-

lichen Handgemenge, wobei die Abgeordneten Perel und Reichstätter furchtbar geprügelt wurden und mehrere Wunden erlitten. Die inzwischen herbeigeeilte Gendarmerieabteilung entriß die Abgeordneten der Menge, nahm mehrere Verhaftungen vor und trennte schließlich die Kämpfenden selbst. In tschechischen Kreisen hat das provokatorische Vorgehen der Abgeordneten schärfste Verurteilung erfahren.

### Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 29. Juli. Nach einem Telegramm aus Czestochau betreten in der Grenzstation Gorbui sieben unbekannte Passagiere einen Zug, der Zolleingänge mit sich führte. Kaum hatte sich der Zug einen Kilometer von dem Orte entfernt, als die Unbekannten Revolver hervorholten und auf die Wache feuerten, wobei der Zollkassier Demjanenko, der Aufseher Kisilew und fünf Grenzsoldaten getötet wurden. Die im nächsten Waggon fahrenden Generale Westenried und Graf Zolatto sprangen auf die Plattform des Waggons und gaben ihrerseits Schüsse auf die Mörder ab, wurden aber selbst tödlich getroffen. Außerdem fand noch ein Arbeiter den Tod, während viele aus dem Publikum schwer verwundet wurden. Die Räuber sprangen schließlich unter Mitnahme von 16.000 Rubel aus dem Zuge. Die Leichen der getöteten Personen wurden nach Czestochau zurückgebracht.

Auch bei Warschau soll ein von Alexandrowo kommender Passagierzug beraubt worden sein. Einzelheiten fehlen.

Warschau, 29. Juli. Bei der Station Delisinowo wurde ein Personenzug von Räubern angehalten und ausgeraubt. Aus der eisernen Zugkassette wurden 300.000 Rubel entwendet.

Warschau, 29. Juli. Es heißt, daß bei dem gestrigen Überfall auf den Personenzug auf der Strecke Alexandrowo-Warschau den Tätern über 100.000 Rubel und ein ausländisches Wertpaket in die Hände fielen. Die genaue Summe konnte nicht festgestellt werden, da die betreffenden Dokumente mit verschwunden sind. Die ganze Besatzung des Weichseldampfers „Kurier“ wurde hier verhaftet, da der Verdacht besteht, daß der Dampfer von der Bande, die Donnerstag einen Zug der Weichselsbahn ausgeraubt hatte, benützt worden war.

Petersburg, 29. Juli. Aus Ruffisch-Teroslaw wird gemeldet, daß eine bewaffnete Bande die dortige Druckerei überfiel und vom Druckereibesitzer mit vorgehaltenen Revolvern den Druck von 5000 Exemplaren des Manifestes der Dumaabgeordneten und einer Proklamation der sozialrevolutionären Partei verlangte. Nach Übernahme der genannten Drucksorten verschwand die Bande.

## Tagesneuigkeiten.

„Voch klingt das Lied vom braven Mann.“ Freitag, den 27. Juli waren mehrere Soldaten des Dragoner-Regimentes Nr. 7 in der Nähe von Kralowitz damit beschäftigt, Pferde in der Elbe zu schwimmen. Einige Offiziere, darunter Leutnant Erzherzog Karl Franz Josef, sahen vom Ufer aus zu. Plötzlich war ein Dragoner

in Gefahr, von der Strömung fortgerissen zu werden. Oberleutnant Groß sprang sofort dem Soldaten nach. Der Soldat umklammerte jedoch den Hals des Offiziers so krampfhaft, daß er den Retter mit sich unter Wasser zog. Nun eilten vier Dragoner zu Hilfe; aber auch sie gerieten in Lebensgefahr, da sie nicht schwimmen konnten. In diesem kritischen Augenblicke sprang dann der Regimentskommandant Oberst Karger in die Elbe und zog, selbst in höchster Lebensgefahr schwebend, die Soldaten, sowie den Oberleutnant einen nach den anderen ans Ufer. Oberst Karger hatte im Vorjahre an derselben Stelle einen Korporal vom Ertrinkungstode gerettet. Der mutige Offizier wurde vom Offizierskorps, darunter vom Erzherzog auf das lebhafteste affamiert und beglückwünscht.

**Die Affäre Wrede.** Fürstin Wrede, die bekanntlich verschiedener Silberdiebstähle beschuldigt wird, befindet sich zur Zeit in einem Sanatorium nächst Berlin, wo sie ihr Gatte und der Verteidiger täglich besuchen. Die Staatsanwaltschaft scheint nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung nicht geneigt, das Verfahren einzustellen, obwohl ärztliche Atteste vorliegen, aus denen hervorgeht, daß die Fürstin die ihr zur Schuld gelegten Diebstähle im Zustande geistiger Unzurechnungsfähigkeit begangen habe. Wie verlautet, wird es trotz dieser Atteste zur Anklage gegen die Fürstin kommen.

**Unglück bei der Marine.** „Budapesti Hirlap“ meldet aus Lissa: Vorgeftern, am 24. Juli erschien vor Lissa das österreichisch-ungarische Geschwader, bestehend aus Schlachtschiffen, Kreuzern und zahlreichen Torpedobooten. Im Anschlusse an die Manövrierübungen des Geschwaders wurden auch scharfe Schüsse aus den Schiffsgechützen abgefeuert. Hierbei traf ein sieben Zentimetergeschöß, welches vom Kriegsschiffe „Habsburg“ abgeschossen worden war, das Schlachtschiff „Erzherzog Karl“, welches letzteres arg beschädigt wurde. Drei Matrosen von der Besatzung des „Erzherzog Karl“ wurden schwer verletzt, mehrere andere kamen mit leichten Verletzungen davon.

**Feuersbrunst.** In Hullein in Mähren sind den 26. Juli nachmittags 45 Häuser niedergebrannt. Es ist viel Vieh in den Flammen umgekommen.

**So ist es recht.** Schwere Strafe trafe einen Übeltäter, der aus Rache 24 Obstbäume im Werte von 157 K. beschädigt hatte; er wurde von dem Leipziger Kreisgerichte zu acht Monaten schweren, durch Fasttage verschärften Kerker verurteilt. Dieser Straffall verdient als warnendes Beispiel für Baumfrevler allgemein bekannt zu werden, und sehr zu wünschen ist es, daß alle Richter in derartigen Fällen die Sache ebenso ernst auffassen und ebenso streng bestrafen, wie der Herr Landesgerichtsrat Dr. Wahle zu Leipz.

**Zum Tode des amerikanischen Millionärs Russel Sage** wird aus New-York, 25. Juli, gemeldet: Es dürfte weit schwieriger sein, die Leiche von Russel Sage, der heute in New-York bestattet wurde, zu stehlen als die des reichen Schnittwarenhändlers Stewart, die vor Jahren in New-York von Dieben gestohlen wurde, um ein Lösegeld

Auch nimmt dann das eigentliche Turnspiel so ziemlich die Hälfte der ganzen Turnzeit in Anspruch. Dann fliegen die Schleuder- und Schlagbälle durch die Luft; da wird mit Eifer Barrlauf gepflegt; da glühen die Gesichter vor Eifer beim Tauziehen und Eilbotenlauf.

Und noch zwei schöne Einrichtungen müssen erwähnt werden, um ein vollständiges Bild des Ganzen zu liefern.

Allwöchentlich einmal, zu Anfang des betreffenden Turnabends, erscheint ein Gesanglehrer und übt mit den jungen Leuten unter Klavierbegleitung alle die schönen, alten und doch ewig neuen Volkslieder ein.

Der Mund, der sonst nur für derbe Gassenhauer und platte, abgeschmackte oder gar zweideutige Couplets zu haben war, er singt jetzt all unsere prächtigen Vaterlands-, Wander-, Turner- und Volkslieder.

Sollte man glauben, daß auch hier erst langsam hat Breche geschossen werden müssen?

Erst ganz allmählich gelang es, den jungen Leuten Geschmack an dieser Form des Gesanges beizubringen.

Und die Früchte dieses Unterrichtszweiges zeigen sich endlich auf dem letzten Gebiet, das ich noch zu erwähnen hätte; das sind die Böglingsturnfahrten.

Da ziehen sie hinaus, hundert und mehr, alle in sauberer, weißer Gewandung, wie wir's hier im Norden gewohnt sind, in Begleitung einer Anzahl älterer Mitglieder aus dem mehrfach erwähnten Turnverein. Da lernen sie die Natur aus dem schönsten Buche erkennen, das ein großer Schöpfer den Menschen zum Studium und zur edlen Freude aufgeschlagen hat, mit unzähligen buntbemalten Bildern, die fortwährend neue Reize dem Schönheit suchenden Auge bieten.

Da wird die Wertschätzung der heimatischen Scholle und die Liebe zum großen, gemeinsamen Vaterland in die jungen Herzen gepflanzt.

Um den jungen Leuten die Teilnahme an diesen Ausflügen zu erleichtern, trägt die Firma einen Teil der Unkosten, hauptsächlich der Ausgaben für notwendig werdende Eisenbahnfahrten.

Sind unsere Böglinge 17 Jahre alt geworden, so nehmen wir sie hinüber in die Hauptabteilung, die an andern Abenden der Woche turnt.

Beim vollendeten 18. Lebensjahr hat dieser „Fortbildungszwang“ sein Ende erreicht, aber im Laufe der Jahre haben sich so viele freundschaftliche Fäden zwischen den älteren Turnern und den Böglingen herüber- und hinübergespinnen, daß gar mancher der jungen Leute freiwillig in die Reihen der Turnerschaft eintritt. Mancher Bögling, der vor Jahren als halbfertiger Burche zu uns kam,

ist heutzutage ein tüchtiges, tätiges Glied der Hauptleitung, steht vielleicht sogar, mit einem Ehrenamt bedacht, mit an der Spitze der ganzen Sache.“

„Herrgott“, wird mancher sagen, „das sind ja geradezu ideale Zustände.“

Nein, lieber Leser, ideal sind sie noch lange nicht. Niemand vielleicht wie ich selbst weiß so gut, wie viele Mängel persönlicher und sächlicher Natur unserm Unternehmen noch anhaften, und so glatt, wie der Leser nach vorstehenden Schilderungen vielleicht glauben möchte, ist die Bahn noch nicht. Denn alljährlich tritt ein neuer Schwarm von Böglingen in die allmählich entstandenen Lücken ein und ebenfogut, wie die Dummten nie alle werden, wird es auch stets faule, bummelige, widerspenstige oder gar bössartige junge Leute geben.

Das ist ja eben bekanntlich das Schwere des Lehrberufes, daß man immer wieder von neuem aufbauen muß.

Wenn aber überhaupt sichtbare Erfolge bei jungen Leuten aus den hier in Frage kommenden Volksschichten erzielt werden können, dann ist der von uns eingeschlagene Weg einer von den richtigen, die früher oder später zu einem erreichbaren Ziele führen müssen!

dafür zu erhalten. Eingedenk des damaligen Diebstahles hat Frau Sage für ihren Gatten eine diebesfichere Stahlgruft mit automatischen elektrischen Alarmapparaten anfertigen lassen. Die Stahlgruft wiegt sechs Tonnen, kostet 35.000 Dollars und wird Tag und Nacht bewacht sein.

**Ungetreue Bankbeamte.** Aus Neapel wird gemeldet: Der Kassierer der Filiale der Banca d'Italia Arturo Vacca ist in Gemeinschaft mit seinem Bruder flüchtig geworden. Beide haben Fälschungen in Höhe von mehreren Millionen Lire begangen. Die Banca d'Italia ist um 180.000 Lire, die Banca commerciale, bei der sich der Bruder befindet, um 130.000 Lire geschädigt.

**Drei Mädchen entführt.** Drei im Alter von 13 bis 16 Jahren stehende Mädchen waren aus Schöneberg verschwunden, ohne daß über ihren Verbleib etwas zu ermitteln war. Der Vater des einen Mädchens ermittelte sie bei einem Karussellbesitzer, wohin sie nach ihren Angaben von zwei 16jährigen Arbeitsburschen gebracht worden waren. Die drei Mädchen wurden zu ihren Eltern zurückgebracht, die zwei Verführer in Haft genommen.

**Zwei weibliche Räuber.** Wie aus Paris berichtet wird, hielten zwei Frauen einen Mann an einem entlegenen Boulevard an und verlangten sein Geld und seine Börse. Als er erstaunt einen Augenblick zögerte, sprangen sie auf ihn los und stachen mit ihren Dolchen auf ihn ein. Er fiel schwer verwundet zu Boden und wurde nun von den beiden Amazonen seiner Uhr und einer beträchtlichen Summe Geldes beraubt. Jetzt liegt er im Sterben im Hospital.

**Arbeitersperrung in Bielliz-Biala.** Die Besitzer der Appreturfabriken beider Städte haben am 28. ihre Arbeiterschaft nach der Lohnauszahlung wegen der steigenden Lohnansprüche entlassen und die Betriebe bis auf weiteres gesperrt. Falls bis 4. August in allen Textilfabriken nicht geordnete Verhältnisse eintreten, werden nach einem früheren Beschlusse der Industriellen von Bielliz-Biala vom 6. August an alle Textilfabriken geschlossen.

**Zur Grubenkatastrophe in Courrières.** Der „Temps“ meldet aus Betune, daß der dortige Staatsanwalt, dem die Untersuchung über die Katastrophe von Courrières zugeteilt wurde, das Verfahren gegen die staatlichen Ingenieure eingestellt habe, da diese ihre Pflicht getan haben. Demselben Blatte zufolge geht die Bergung der Leichen nun zu Ende. Bisher wurden 1064 Leichen zutage gefördert. Die noch ausländigen 91 Leichen sollen in vierzehn Tagen geborgen werden.

**Wie viel Juden gibt es in Rußland?** Aus Petersburg wird berichtet: Laut einem soeben veröffentlichten Ausweise des statistischen Departements im Ministerium des Innern gibt es in ganz Rußland 5 1/2 Millionen Juden, so daß sie 4,2 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen. Von dieser Zahl entfallen etwa 1.321.000 Juden auf das Königreich Polen. Die Hauptbeschäftigung der Juden ist der Handel, welchem sich 42 Prozent derselben widmen, während 35 Prozent in den verschiedenen Gewerben beschäftigt sind. Dem Ackerbau widmen sich 3,2 Prozent. In den letzten 25 Jahren hat sich eine starke Auswanderung der Juden nach Amerika entwickelt und sind in diesem Zeitraume 1.250.000 Juden aus Rußland nach Amerika ausgewandert.

## Pettauer Nachrichten.

**Eine unerhörte Herausforderung der Pettauer deutschen Bevölkerung.** Sonntag, den 29. Juli wurden während der 8 Uhr-Messe in unserer deutschen Stadtpfarrkirche vonseite slowenischer Lehrer und Lehrerinnen slowenische Lieder gesungen. Das ist eine Beleidigung, eine Herausforderung der Deutschen Pettau's! An den Herrn Propst richten wir die Frage: Ist dieses Vorgehen Ihnen bekannt? Weiters fordern wir den Gemeinderat auf, sich eine solche Provokation vonseite unserer Stadtpfarrgeistlichkeit strengstens zu verbieten. Wenn die slowenische Lehrerschaft ihr Geträtsche hören lassen will, so möge sie in die windische Minoritenkirche gehen, dort kann sie johlen, soviel sie immer will; unsere deutsche Stadtpfarrkirche jedoch verschone man. Kein Wunder ist es, wenn durch solche Hetzereien die von der schwarzen Klerisei mehr als die Pest gefürchtete „Los von Rom“-Bewegung auch in Pettau immer mehr Wurzel faßt, denn auch die Langmut der Pettauer hat ihr Ende. Wir

verlangen unser Recht und lassen uns von verbißener fanatischer Geistlichkeit nicht reizen. Die Herren haben sich stets nach unseren Verhältnissen zu fügen, das verlangen deutsche Bürger von Pettau!

**Aus dem Fenster gestürzt.** In der Nacht zum 27. d. stürzte aus dem zweiten Stockwerke der alten Pionierkaserne ein Soldat in den Hof. Er verunglückte in Schlafrunkenheit. Der Bezirksarzt Dr. Hans Mauczka leistete ihm Hilfe. Merkwürdigerweise wurden bei ihm keine Knochenbrüche, sondern nur Hautabschürfungen und allerdings auch eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt.

**Leichnam in der Drau.** Sonntag, den 29. d. gegen 7 Uhr abends wurde die Leiche eines etwa 15jährigen Burschen von der Drau unter der Eisenbahnbrücke angeschwemmt und dort herausgezogen. Die Identität der Leiche konnte bisher nicht festgestellt werden.

## Eigenberichte.

**Kartschwin.** (Abhilfe tut not!) Gleich nach dem Verlassen des neuen Stadtparkes, den weißen Bach auf einem guten Brückel überschreitend, gerät man bei der Villa des Herrn Soß auf eine Straße, die längs des weißen Baches zu den schönen Kalvarienberganlagen führt. Wie traurig schaut aber der Anfang dieser Straße aus? In vielen kroatischen Bauerndörfern ist es bereits verboten, daß die Stall- und Mistjauche über die Gehwege fließt, nur in der Gemeinde Kartschwin nicht. Die Anlagen des Kalvarienberges, die ja sehr häufig von den Kartschwinern besucht werden, sind Eigentum der Stadt Marburg und der rührige Stadtverschönerungsverein scheute bisher keine Opfer, die in seinem Besitze liegenden Wege gut und schön herstellen zu lassen, dieser weiße Bachweg geht ihm aber nichts an, er darf, selbst wenn er wollte, daran nichts ändern. Trotz mehrfachen Ersuchens wurde bisher keine Abhilfe geschaffen, vielleicht nützt der öffentliche Appell. Es ist ja keine Kosten verursachende Arbeit und mit großer Freude würden alle Besucher unseres schönen Kalvarienberges eine gute Straße begrüßen.

**Brunndorf.** (Der Verein zur Unterstützung der deutschen Schule) hielt am 23. Juli um halb 9 Uhr abends in Drosenik's Gasthaus eine außerordentliche Hauptversammlung ab, bei welcher die Ergänzungswahl vorgenommen wurde. Zum Obmannstellvertreter wurde Oberlehrer Herr Jager, in den Ausschuß Herr J. Martschitsch d. A. und zum Rechnungsprüfer Herr Winter einstimmig gewählt. Bei der Besprechung verschiedener anderer Angelegenheiten entwickelte sich eine lebhafteste Debatte. Die sehr gut besuchte Versammlung wurde um 10 Uhr geschlossen.

**Lichtenwald.** (Windische Roheit.) Als die Deutschen vorgestern mit ihren Kindern vom Schulfeste in vollster Ruhe und Ordnung heimkehrten, wurden sie vor dem Gasthause Simoncic von einer Rote Slowenen in skandalöser Weise provoziert. Es kam zu einem Zusammenstoße, der eine große Panik hervorgerufen hatte. Einige Deutsche wurden teils leicht, teils schwer verwundet. Die Sache wird ein sehr ernstes gerichtliches Nachspiel haben.

**Hochenegg.** (Deutscher Sieg.) Letzten Samstag fanden hier die Gemeindevahlen statt. Im dritten Wahlkörper, der bisher allein von den Slowenen strittig gemacht wurde, erhielten die deutschen Wahlwerber von 179 Gesamtwählern 89 Stimmen. Die deutsche Partei ist eben schon derart erstarkt, daß die Slowenen den Kampf aufgegeben haben und sich der Wahl enthielten. Gewählt wurden im dritten Wahlkörper: Anton Eller, Friedrich Lang, Johann Thaller und Josef Traktinig als Ausschüsse und zu Ersatzmännern Ignaz Kasch und Jakob Kowatsch.

**Unterdrauburg.** (Sommerfest.) Sonntag, den 5. August l. J. veranstaltet der Verschönerungsverein Unterdrauburg im Gastgarten „zur Post“ ein großes Sommerfest mit folgendem Programm: Konzert der vollständigen städtischen Musikkapelle aus Klagenfurt unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Ernst Schmeißer; Viedervorträge des Männergesangsvereines Prävali; Juxtpost, Glückshafen, Tanzboden, verschiedene Verkaufsbuden, Koriandolschlacht usw. Der Beginn ist auf 3 Uhr, der Eintritt per Person auf 1 Krone festgesetzt. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest

Sonntag, den 12. August statt. Mit Rücksicht auf die großen Auslagen, welche sich der Verein machte, wäre ein zahlreicher Besuch sehr zu wünschen.

**Windisch-Feistritz.** (Volkssfest.) Die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, am 8. September ein Volkssfest in großem Stile zu veranstalten, dessen Reinertragnis dem Baue einer neuen deutschen Schule in Windisch-Feistritz zugute kommt. Die Vorbereitungen sind bereits im Zuge. Es dürfte auch der Besuch von auswärts ein zahlreicher sein. Mit dem Neubau der deutschen Schule geht ein von der ganzen Bevölkerung schon lange gehegter Wunsch in Erfüllung.

**Rohitsch-Sauerbrunn.** (Lawo-Tennis-Turnier.) Das liebliche südsteirische Karlsbad blieb seiner Gepflogenheit treu, indem mit Ausnahme des ersten halben Tages durchwegs das herrlichste Wetter der sportlichen Veranstaltung beschied. Die Beteiligung am Turnier war wie gewöhnlich von Graz aus zahlreich ausgefallen. Agram war nur durch Herrn Hermes vertreten. Die lokale Konkurrenz war zufällig in diesem Jahre eine weniger zahlreiche, doch boten die Damen den Grazer Spielerinnen recht hübschen Widerstand. Es wäre wünschenswert, daß von den benachbarten Städten, wie Marburg, Gills, Laibach und Agram mehr Spieler die Gelegenheit benützen würden, bei diesem jährlich sich wiederholenden Turnier etwas sportliche Anregung zu holen und nebenbei einige gemüthliche Tage in einem der lieblichsten Badeorte in Oesterreich zu verleben.

**Graz.** (Wieder ein Geschäftseinbruch.) Samstag nachmittags zwischen 3/4 und 7/4 Uhr nachmittags wurde in das Pfändervermittlungsgeschäft des Wenzel Roschik in der Jakomini-gasse 33 eingebrochen und ein 20 Kronen-Goldstück, ein 10 Kronen-Goldstück, 30 Kronen Papiergeld, 20 Kronen in Kronenstücken und ein 5 Kronenstück, endlich um 15 Kronen Kleingeld entwendet. Ferner wurden gestohlen: eine silberne Herren-Nemontoir-Uhr mit langer Kette und Kleeblatt als Anhängsel, eine kleine goldene Venetianer-Halskette mit goldenem Anhängsel, eine goldene Doppeldeckel-Herrenuhr mit feingegliedeter Kette und einer goldenen Münze als Anhängsel. Der Einbrecher drang von der Küche, deren Tür sich im Vorhaus befindet, in die Wohnung. Erst versuchte er mit einem Brecheisen die Türe zu stemmen; als ihm das mißlang, sperrte er die Türe mit einem Nachschlüssel auf. Er ging sehr ruhig und umsichtig zu Werke und ließ eine Reihe von Wertfachen liegen, deren Besitz ihn ver-raten konnte. In der Küche fand man das Brecheisen und Zündhölzchen verstreut. Die Ausführung der Tat stimmt mit den wiederholten Geschäftseinbrüchen in vielen Details so überein, daß man der Ansicht ist, es handelt sich auch in diesem Fall um den gleichen Täter, wie bei allen anderen Geschäftseinbrüchen.

**Leoben.** (Imker-Ausstellung.) Für die 51. Wanderversammlung der Bienenzüchter Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns in Leoben wurde folgende Festordnung aufgestellt: Samstag, 11. August: Vorabend, gemüthliche Zusammenkunft im Hotel Gärrner. Sonntag, 12. August: 9 Uhr vormittags Eröffnung der Bienenzucht-Ausstellung, 10 Uhr vormittags Zusammentritt des Preisgerichtes im Hotel Gärrner. 2 Uhr nachmittags steirisches Trachtenfest mit Tanz und Konzert im Stadtparke. 7 Uhr abends Begrüßungsabend im Hotel Post (Männergesangsverein, Musik.) Montag, 13. August: 8 Uhr vormittags Eröffnung der Verhandlungen im Turnsaale der Volks- und Bürgerschule (Schluß halb 1 Uhr.) Zwangloser Mittagstisch in verschiedenen Gastwirthschaften. 3 Uhr nachmittags (Treffpunkt am Hauptplatz) Spaziergang über Wasserberg-Jägerhaus-Labuden. Nachmittags halb 5 Uhr Besichtigung des Brauhauses in Gbß. 6 Uhr Zusammenkunft im Garten der Brauhaus-Gastwirthschaft mit Musik (Abendunterhaltung). Dienstag, 14. August: 8 Uhr vormittags Fortsetzung der Verhandlungen (12 Uhr mittags Schluß). 1 Uhr nachmittags Festeffen im Hotel Post (Musik). 3 Uhr nachmittags Preisverteilung auf dem Ausstellungsplatze. Mittwoch, 15. August (Feiertag): (Treffpunkt am Hauptplatz 8 Uhr Früh) Aufstieg auf die Mugel (1632 Meter, bewirtschaftetes Schutzhause), bezw. Schmollhube. Abends Zusammenkunft im Hotel Gärrner. Donnerstag, 16. August: Früh Treffpunkt am Südbahnhof. Ausflug mittelst Sonderzuges nach Eisenerz (Leopoldsteiner See) oder Besichtigung von Donawitz. Abends Schluß der Ausstellung. Zusammenkunft im Hotel Gärrner.

**Tüchern.** (Verkauft und gestohlen.) Auf dem Anna-Markte am 26. d. verkaufte ein Bauer einem Viehhändler ein Paar Dchsen. Der Viehhändler gab ihm eine Angabe von 60 K. und vereinbarte, daß er den Kauischillingrest von 600 Kronen im Hotel „Post“ in Cilli auszahlen werde. Der Bauer entfernte sich dann vom Marktplatz, und als er zurückkam, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß die Dchsen verschwunden waren. Er begab sich zur Gendarmerie nach Cilli und erstattete die Anzeige. Nun ging die Verfolgung des Dchsendiebes los, doch alles Suchen nach dem Diebe war vergebens. Als dann der Bauer abends ganz verzweifelt ins Hotel „Post“ kam, überschüttete ihn der Viehhändler — denn dieser hatte die Dchsen entführt und wartete in diesem Hotel verabredungsgemäß auf den Verkäufer — mit Vorwürfen, daß er ihn solange habe warten lassen.

## Marburger Nachrichten.

**Franz Schoferitsch** †. Ein wackerer deutscher Bürger unserer Stadt wurde gestern unter allgemeiner Beteiligung zu Grabe getragen. Herr Franz Schoferitsch war eine weit und breit bekannte und geachtete Persönlichkeit und ein verdienstvoller Deutscher. Der Gemeinderat verliert durch den Verbliebenen ein eifriges, tätiges Mitglied, die Gastwirtegenossenschaft ihren verdienstvollen Obmann, der hiesige Verzehrungssteuerabfindungsverein seinen langjährigen Repräsentanten und eine Anzahl anderer Vereine und Körperschaften einen geschätzten Mitwirkenden. Außerdem hatte der Verstorbene äußerst viele persönliche Freunde, daher kam die allgemeine Zuneigung für ihn bei seinem Leichenbegängnis so recht zum Ausdruck. Es waren u. a. erschienen: Viele Mitglieder des Gemeinderates mit dem Bürgermeister, Herrn Dr. Johann Schmiderer, die städtische Beamtenschaft, die Freiwillige Feuerwehr mit Herrn Wehrhauptmann Raket, die Sanitätsabteilung, eine Abteilung der städtischen Sicherheitswache, die Mitglieder der Gastwirtegenossenschaft, des Marburger Gewerbevereines, des Verzehrungssteuerabfindungsvereins und die Vertretungen vieler anderer Körperschaften. Auch die zahlreichen persönlichen Freunde des beliebten Mannes waren gekommen und schier endlos war der Leichenzug, der sich vom Sterbehause, Mühlgasse 15, aus zum Stadtfriedhofe bewegte. Außerst zahlreich waren die prächtigen Kranzpenden und wir bemerkten u. a. solche von: Wiesenthaler, Baizer, Göz, Kegellklub, Meindl, Schwester und Schwager, Boncar, Sauer, Veteranen der Feuerwehr, Wolf, Trabrennverein, von den Angestellten des Verzt.-Abf.-Vereins, Formacher, Gewerbeverein, Gastwirtegenossenschaft, Novak, seinen Angestellten, und der Freiw. Feuerwehr Marburg. Möge die innige Anteilnahme aller Bevölkerungsschichten den trauernden Hinterbliebenen zum Troste gereichen und möge dieser wackere deutsche Bürger in Frieden ruhen. Ehre seinem Andenken!

**Todesfälle.** In Leoben starb am 29. Juli um 6 Uhr früh Herr Johann Delpin, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. R., Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienstzeit, im 73. Lebensjahre. Der Verstorbene ist der Vater des Herrn Dr. Gustav Delpin, Rechtsanwalt in Friedau, und war wie sein Sohn hochgeschätzt und geliebt von allen, die ihn kannten. Ehre seinem Andenken. — Am 29. Juli ist hier der Südbahnkloster Herr Alois Karl, ein Sohn des Schneidermeisters Herrn Anton Karl, im 33. Lebensjahre gestorben.

**Ernennungen in der Landwehr.** Ernannet wurden zu Proviantoffiziers-Stellvertretern der Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Julius K i n d e r m a n n des Landwehr-Infanterie-Regiments Marburg Nr. 26 beim Landwehr-Infanterie-Regiment Budweis Nr. 29; die Feldwebel Konrad Raß des Landwehr-Infanterie-Regiments Neusandez Nr. 32 beim Landwehr-Infanterie-Regiment Marburg Nr. 26 und Adolf Fritz des Landwehr-Infanterie-Regiments Marburg Nr. 26 beim Landwehr-Infanterie-Regiment Klagenfurt Nr. 4. — In das Verhältnis der „Evidenz“ wurde versetzt der Leutnant im nichtaktiven Stande Johann Michinger (Aufenthaltort Wien) des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 26 als zum Truppendienst in der Landwehr untauglich, zu Lokaldiensten geeignet (zur Verfügung des Landwehrterritorialkommandos Graz).

**Großes Fest im Brunndorfer Walde.** Sonntag, den 5. August wird im Brunndorfer Walde des Herrn Drehsche ein großes Fest abge-

halten, dessen allfälliges Erträgnis einem wohltätigen Zwecke zugeführt wird. Die Musik besorgt eine beliebte Kapelle. Verschiedene Belustigungen, Tanzboden u. a. Eintritt 20 Heller. Beginn 3 Uhr. Im Falle schlechter Witterung wird das Fest auf den nächsten Sonntag verschoben.

**Philharmonischer Verein.** Die Leitung desselben hat in ihrer letzten Sitzung den Musikdirektor in Vörrach im Großherzogtume Baden, Herrn Friedrich Schäfer, zum Musikdirektor des Vereines ernannt. Die außerordentlich günstigen Zeugnisse bestimmten die Leitung zu dieser Wahl. Der Genannte machte seine Studien an der kgl. Hochschule für Musik in Berlin; er war durch längere Zeit Konzertmeister und Lehrer an der Philharmonie Society in Aberdeen in Schottland, dann durch sechs Jahre Mitglied der Hofkapelle in Braunschweig, dann wieder Konzertmeister in Lübeck, Norderney und Liebau in Finnland. Sein Hauptinstrument ist die Violine, er beherrscht aber auch das Klavier vollkommen und wird als trefflicher Orchesterleiter und tüchtiger Lehrer geschilbert. Mit 9. September übernimmt er die Leitung der Musikschule.

**Eisenbahnerversammlung.** Am letzten Sonntag tagte in der Gambriushalle eine von der Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes Deutscher Eisenbahner einberufene öffentliche Eisenbahnerversammlung unter dem Voritze des Lokomotivführers Haupt. Der Nordbahnbeamte Prayon aus Oderfurt referierte über die allgemeinen Grundsätze und Ziele des Reichsbundes Deutscher Eisenbahner und begründete die Notwendigkeit der Errichtung nationaler Berufsorganisationen. Die Sozialdemokraten erhoben teilweise stürmischen Widerspruch, während die deutschnationalen Eisenbahner die Ausführungen des Redners mit kräftigen Heilrufen begleiteten. Der zweite Berichterstatter, der Staatsbahnbeamte Ertl aus Wien, anfangs ebenfalls von den Sozialdemokraten vielfach unterbrochen, besprach die Wirksamkeit der deutschnationalen Eisenbahnerorganisation während der passiven Resistenz, und warf hierbei den Sozialdemokraten vor, die sozialen Forderungen der Eisenbahner der politischen Forderung nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechte aufgeopfert zu haben. Der Erwiderung des sozialdemokratischen Weigl aus Wien, der die energische Haltung der deutschnationalen Eisenbahner anerkannte, traten die beiden deutschnationalen Referenten nochmals entgegen. Der Abgeordnete Wastian berichtete in längeren Ausführungen über seine Tätigkeit im Abgeordnetenhaus und bannte damit den Sturm, der sich seitens der Sozialdemokraten gegen ihn erhoben hatte. Die Versammlung endete in einer Entschliekung, welche dem Reichsbunde Deutscher Eisenbahner Dank und Anerkennung aussprach und diesen ersuchte, die Erfüllung der von der Südbahnverwaltung beim Abschluß der passiven Resistenz gemachten Versprechungen zu bewirken.

**„Bleib' im Land und nähr' dich redlich.“** Diesen Spruch möchten wir allen jenen zurufen, welche ohne besondere Mittel oder ohne Verwandte in Amerika zu haben, von Agenten beredet, die Reise dahin machen wollen, und besonders jungen Mädchen möchten wir raten, Heimat und Elternhaus nicht zu verlassen, in dem Glauben, in Amerika ein besonderes Glück zu finden. Wir sehen uns zu dieser Warnung durch den Umstand veranlaßt, daß gegenwärtig wieder einige Mädchen auf Anregung eines Agenten die Reise nach Amerika gegen den Wunsch ihrer Eltern unternehmen wollen.

**Gefahren der Hitze.** Die größte dieser Gefahren ist bekannt: es ist der Hitzschlag. Will man dem gefürchteten Hitzschlag entgehen, muß man wissen, unter welchen Bedingungen er entsteht. Bekanntlich dient das Produkt unserer 5 Millionen Schweißdrüsen — der Schweiß — unter anderem dazu, dem Körper Kühlung zu bringen. Der flüssige Schweiß soll nämlich auf der Hautoberfläche verdunsten, d. h. er soll aus dem flüssigen in den dampfförmigen Zustand übergehen, wobei sehr viel Wärme gebraucht wird, wie wir ja auch viele Kohlen brauchen, wenn wir im Dampffessel das Wasser in Dampf verwandeln wollen. Diese zum Verdunsten nötige Wärme entnimmt der Schweiß dem Körper; wenn wir z. B. schweißgebadet auf einer Bergeshöhe ankommen und der scharfe Luftzug dort schnell den Schweiß verdunstet, da merken wir an dem Kältegefühl sofort den Wärmeverlust des Körpers. Ist es aber schwül, d. h. herrscht Windstille und hohe Lufttemperatur und ist die Atmosphäre stark mit Wasserdampf gesättigt, dann

wird der Schweiß nicht verdunsten können und die feuchte, klebrige Flüssigkeit auf der Hautoberfläche schafft uns keine Kühlung; die Wärme wird dem Körper nicht entzogen, sondern wie in einem Akkumulatorkammert sie sich in seinem Innern an; wird sie nun gar noch durch Marschieren, Straßen- oder Feldarbeit vermehrt, dann steigt die Blutwärme, wie man sich durch einen Thermometer überzeugen kann, immer mehr an, bis der Betreffende plötzlich bewußtlos zusammenbricht. Bis ärztliche Hilfe kommt, ist er an einen kühlen Ort zu bringen, zu entkleiden und mit kaltem Wasser zu übergießen oder in kalte Tücher einzupacken; niemals aber darf ihm, solange er bewußtlos ist, etwas eingebläst werden.

**Österreichischer Lloyd. Dritte Vergnügungsreise zur See.** Der Österreichische Lloyd veranstaltet mit seinem auf solchen Touren bereits bewährten erstklassigen und komfortablen Schnelldampfer „Bohemia“ vom 2. bis 21. Oktober 1906 eine dritte Vergnügungsreise ins Mitteländische Meer mit dem folgenden mit besonderer Umsicht zusammengestellten Programm: Von Triest nach Catakolo zur Besichtigung von Olympia, dann über Malta nach Tunis und Tripolis; hierauf nach Palermo, Neapel, sodann Messina (Taormina), Syrakus; auf der Rückfahrt wird Korfu, Kattaro und Venedig berührt. Aufenthalt in Neapel 2 1/2 Tage. Fahrpreise für die Seefahrt einschließlich erstklassiger Verpflegung von 400 K. aufwärts, je nach Lage der Kabinen. Anmeldungen und detaillierte illustrierte Programme für die Seereise und im Anschlusse hieran Prospekte für die vom Weltreisebureau Thos. Cook u. Son veranstalteten Landausflüge beim Österreichischen Lloyd, Triest, ferner der Generalagentur des Österreichischen Lloyd (Passagierbureau), Wien, I., Rüntnerring 6, Thos. Cook u. Son, Wien und im Reisebureau der Int. Speditionsgesellschaft in Marburg.

**Landfeuer.** Letzten Samstag um 1/4 11 Uhr abends meldete der Türmer ein Landfeuer. Da sich aber herausstellte, daß dasselbe in der Richtung gegen Pragerhof zu weit von Marburg entfernt war, rückte unsere Feuerwehr nicht aus.

**Opernsänger Prohaska** wurde Samstag nachts nach Wien überstellt. Einige Minuten nach 11 Uhr wurde Prohaska, der dieselben Kleider wie bei seiner Verhaftung trug, vom Kerkermeister Lang und einem Gefangenaufseher dem Gendarmerie-Bezirkswachtmeister Herand, der in Marschadjustierung (Säbel und geladener Revolver) war, übergeben. Dieser legte Prohaska sofort die Handkette an. In einem geschlossenen Wagen wurde er nach dem Bahnhofe gebracht. Prohaska, dessen Ankunft am Bahnhofe großes Aufsehen erregte, wurde einstweilen in den Wartesaal dritter Klasse gebracht. Der Zug setzte sich fahrplanmäßig um 11 Uhr 25 Minuten in Bewegung. In Bruck stieg die Eskorte in den Wiener Zug um. Wie verlautet, sind gegen Prohaska in der letzten Zeit noch einige Anzeigen eingelaufen. Um 1/4 7 Uhr früh in Wien wurde Prohaska sofort in eine Zelle des dritten Stockwerkes des Landesgerichtes interniert. Heute vormittag wurde er dem Untersuchungsrichter Doktor Schaupp vorgeführt, der ihn einem kurzen Verhöre unterzog. Kurz darauf hatte er eine Unterredung mit seinem Verteidiger Dr. Herzberg-Fränkell. Er wollte nochmals ein Haftentlassungsgesuch überreichen, stand aber über Zureden seines Vertreters, welcher ihm mitteilte, daß die Untersuchung dem Abschlusse nahe sei und die Akten schon demnächst der Staatsanwaltschaft zur Stellung der Schlußanträge abgetreten werden, von dem Vorhaben ab. Schließlich bat Prohaska den Untersuchungsrichter um die Erlaubnis, seiner Braut einen Brief schreiben zu dürfen, was ihm ohnweiteres bewilligt wurde. Bezüglich der beiden Schwestern Zeller ist noch nichts Neues bekannt. Die Nichtigkeitsbeschwerde der Friederike Zeller ist bereits überreicht.

**Gefunden** wurden vor einigen Tagen mehrere Bücher, betreffend die Geschichte der Musik. Der Verlustträger kann gegen Nachweis des Eigentumsrechtes die Bücher am Polizeiamte abholen.

**Er mordung eines Kindes durch einen Blinden.** Die „Gr. Tagespost“ schreibt: Am 23. d. ließen die Besitzersleute Josef und Maria Cimpar aus Drehovlje, Gemeinde Predassell, ihr einjähriges Kind Anna in der Wiege schlafend allein im Hause und entfernten sich aufs Feld, während der 24 Jahre alte, beinahe ganz blinde Hirt Bartholomäus Perko in der Nähe das Vieh weidete. Als das genannte Ehepaar gegen 9 Uhr vormittags vom Felde zurückkehrte, fand Cimpar das Kind

durch Messerstiche erstochen tot vor, während Berko verschwunden war. Die Gattin Cimzars hatte, als sie nach Hause kam, das Kind durch das Fenster noch weinen gehört, weshalb anzunehmen ist, daß es kurz vorher ermordet wurde. An der Leiche des Kindes waren drei Stichwunden zu sehen, und zwar eine unter dem rechten Auge und zwei am Hals. Die Eltern Cimzar vermuteten sogleich, daß diese Tat der Hirt Berko begangen haben dürfte, weil er vom Hause verschwunden war, doch hatten sie dergleichen nicht geahnt, da Berko dem Kinde stets zugetan war. Ueberdies ist er heinahe blind und hat nie eine Veranlassung zu Mißtrauen gegeben. Die sofort eingeleitete Invigilierung nach Berko ergab, daß er über Kotritz gegen Herzogsfrost gegangen war, doch holte ihn die Gendarmerie-Patrouille erst am 24. d. früh auf dem Wege nächst Krainburg ein. Er gab an, daß er sich selbst stellen wollte, weil er erfahren habe, daß ihn die Gendarmerie suche. Berko gestand gleichmütig ein, sein Dienstgeber Cimzar habe ihn des Diebstahles von Würsten beschuldigt, weshalb er beschloffen habe, ihm ein Leid anzutun.

**Sommertheater im „Kreuzhof“.** Heute Dienstag zum Benefize der jugendlichen Liebhaberin Fräulein Viola Winter „Gebildete Menschen“, Wiener Volksstück in 4 Akten. Es ist zu hoffen, daß die beliebte junge Kraft an ihrem Ehrenabend ein volles Haus erzielt, hat es doch Fräulein Winter verstanden, durch Mühe und redlichen Fleiß in Verbindung mit ihrer anmutenden Erscheinung sich rasch die Sympathien aller zu erwerben. Donnerstag, den 2. August Ehrenabend des Direktors R. Guttman: „Die Strecke“, Eisenbahndrama von Oskar Verdiner. Herr Josef Eis und Fräulein Hoinigg haben in freundschaftlicher Weise ihre Mitwirkung bei diesem Ehrenabend zugesagt und wird ersterer ein Violinsolo „Der Traum“ und ein Cello-solo, eine Gavotte aus dem 17. Jahrhundert von Offenbach zum Vortrag bringen, Fräulein Hoinigg wird am Klaviere die Begleitung besorgen. Es steht somit den Theaterbesuchern ein doppelt genußreicher Abend in Aussicht und dürfte der Besuch auch insolge dessen ein recht zahlreicher sein, umsomehr als Direktor Rob. Guttman sich als routinierter Schauspieler und verständnisvoller Leiter eines Kunstinstitutes in jeder Beziehung bewährt hat.

**Seelsorger** unserer Männerstrafanstalt wurde mit Erlaß unseres Justizministeriums Herr Jakob Fink, Kaplan in Sachsenfeld.

**Ein Erfolg der Tabaktrafikanter.** Seit Jahren schon streben die Tabaktrafikanter eine Erhöhung ihrer farg bemessenen Verschleißprovision für Stempel an und namentlich der Grazer Verein der selbstständigen Tabaktrafikanter ist in wiederholten Petitionen an das Finanzministerium für diese Forderungen eingetreten. Infolge eines jeben publizierten Erlasses des Finanzministeriums vom 1. Juni 1906 wurde nun in Abänderung, beziehw. Ergänzung der einschlägigen Bestimmungen der mit dem Finanzministerialerlasse vom 4. Dezember 1899 hinausgegebenen Vorschriften (1 bis 9), betreffend die Stempelmaterialgebarung nachstehendes angeordnet: 1. Die Verschleißprovision beträgt bei Bezug von Stempelwertzeichen durch Organe, welche den Verschleiß als Tabaktrafikanter selbstständig ohne Verbindung mit einem Gewerbe führen, für Stempel von 2 K. und aufwärts drei Prozent, für Stempel unter 2 K. zwei Prozent; durch Organe, welche den Verschleiß in Verbindung mit einem Gewerbe führen, 2, beziehw. 1 1/2 Prozent. Alle sonstigen, zum Verschleiß berechtigten Organe erhalten für Stempelwertzeichen beider Kategorien 1 Prozent. 2. Die Drucksorten für die „Fassungsbücher“ und die „Bestellungen“ sind an die Verschleißer ohne Entgelt zu verabsolgen. Zu den vorstehenden Bestimmungen wird folgendes bemerkt: Die neuen Provisionsätze haben mit dem 15. August d. J. in Geltung zu treten und daher auf Materialbestellungen, welche vor diesem Zeitpunkt zur Realisierung eingebracht werden, keine Anwendung zu finden. Hinsichtlich jener Verschleißer der Gruppe 1 (Tabaktrafikanter) und der Gruppe 2

(Gewerbetreibenden), welchen gegenwärtig schon höhere Provisionsätze bewilligt sind, als nach der neuen Provisionskala entfallen, hat vorläufig für die Dauer der Verschleißberechtigung eine Provisionsherabsetzung nicht zu erfolgen.

**Eine Maus im Brot.** In der Vorwoche schnitt ein Arbeiter der Südbahnwerkstätte einen frischen Laib Brot an und gewährte zu seiner nicht geringen Überraschung eine eingebackene Maus. Sofort begab er sich zu dem Brotverschleißer in der Franz-Josefstraße. Dieser warf den zerschnittenen Laib Brot mit der Maus unter die Budel und als der Käufer dafür in nicht zu höflichem Tone einen anderen Brotlaib verlangte, ließ derselbe einen Wachmann kommen und den Arbeiter hinaus schaffen. Es ist daher ratsam, solche Unzukömmlichkeiten direkte beim hiesigen Stadtamte anzuzeigen.

**Vogelkäfige im Sonnenbrand.** Viele Käfigvögel werden ohne Schutzbach ins Freie, oder noch schlimmer, auf das Fensterbrett gestellt und den ganzen Tag den Sonnenstrahlen ausgesetzt, in der irrigen Meinung, dies sei dem Vogel eine Wohltat. Aber es ist doch ein großer Unterschied, ob ein Vogel in der Freiheit durch die Mittagssonne fliegt, oder ob er im Käfig sitzt und den Sonnenstrahlen nicht ausweichen kann. Daß solche unglückliche Vögel erkranken und sterben, ist kein Wunder. Zum Besten des Vogels und des eigenen Geldbeutels sollte man auf die Pflege größeren Wert legen, auch frisches Wasser, namentlich in den heißen Tagen, nicht vergessen und dem Tierchen den Käfig nicht zum Kerker machen. Dabei muß zugleich ein Mißbrauch erwähnt werden, der in zahllosen Fällen besteht, nämlich die Unterbringung gefangener Vögel in viel zu kleinen Bauern. Da hängen nun die armen Tiere in diesen erbärmlichen Käfigen, daß sie sich kaum umdrehen und die Flügel ausbreiten können. Jeder Mensch, der an den kleinen Geschöpfen, die er in seiner Gewalt hat, so rücksichtslos handelt, sollte von den Besserdenkenden aufmerksam gemacht werden.

**Pferdeschutz im Sommer.** Außer durch mangelhafte Tränkung und Überanstrengung leiden die Pferde im Sommer auch durch die ungenügende Pflege, die die Kutscher den Pferdehufen zuteil werden lassen. Die Hufe der Pferde werden bei der Hitze besonders leicht rissig. Es ist daher dringend nötig, daß der Huf an Sohle und Hufwand täglich mit reinem Wasser längere Zeit gewaschen und begossen wird. Ohne Feuchtigkeit kann der Huf der Pferde nicht gedeihen, er wird rissig und spröde, was durch Einsetzen nur verdeckt wird. Werden die Hufe der Pferde regelmäßig mit Wasser gereinigt, so ist Einsetzen hinterher entbehrlich.

**Neue Damenschuhe** wurden gestern abends gefunden. Abzuholen im Marburger Bezirke, Carnerstraße 3.

**Eingefendet.**

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Bekanntlich wurde dem Laibacher Deutschen Turnverein die Mitwirkung einer Militärkapelle bei einem Feste nur unter der Bedingung zugesagt, daß keine Heilkruse ausgebracht und keine schwarzrot-goldenen Fahnen ausgesteckt würden, was einer Verweigerung gleichzuachten ist. In dieser Angelegenheit hat der Gauturnrat des südösterreichischen Turngaues in seiner Sitzung vom 15. Juli in Pettau einstimmig nachfolgende Entschliebung angenommen:

Der Gauturnrat ist entrüstet über die schmähliche Vergewaltigung des Laibacher Deutschen Turnvereines, spricht diesem die Anerkennung für sein treues Ausdauern im Dienste der deutschen Turnsache aus und versichert ihm namens der Turnbrüder des Gaues der steten, wärmsten Anteilnahme in bedrängter Lage. Der Gauturnrat des südösterreichischen Turngaues: Dr. Robert Hesse, Graz, Gauvertreter. R. Kaltenbrunner, Graz, Gaukschriftwart; Georg

Frank, Villach, Gauturnwart; Karl Schreiber, Frohnleiten, Gaukschriftwart; Josef Goriupp, Graz; Franz Schreier, Graz; Ferdinand Borsch, Triest; Herman Kerjche, Pettau.

Gewiß hat die in der letzten Nummer der „Marburger Zeitung“ erschienene Notiz über den geplanten Ausbau des Marburger Hauptbahnhofes freudigen Widerhall beim reisenden Publikum gefunden; vielleicht gibt das in Aussicht stehende Werk den Anstoß zu einigen „Verbesserungen“ auf diesem Bahnhof, die, um den zartesten Ausdruck zu gebrauchen, hoch an der Zeit sind.

Marburg ist ein Knotenpunkt, der zur Nachtzeit fast ebensoviel Verkehr aufweist als bei Tage. Da muß doch jeder, den sein Weg zur Nachtzeit hindurch, sein ungemessenes Staunen ausdrücken über das Mobiliare des „Wartesaals“ 1. und 2. Klasse. Selbst wenn der Betreffende ein Antiquitätenliebhaber ist, so wird er seine volle Befriedigung nicht in der Betrachtung der Möbelstücke finden, denn die Fünziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts weisen kein bestimmtes kunstgewerbliches Gepräge auf. Aus dieser Zeit stammt nämlich die „Einrichtung“. Legt nun der Wartende sich zu kurzer Rast auf eine der vorhandenen Bänke, so kann ihn nur der Umstand aus der martervollen Lage befreien, die ihm diese „schwellenden Kissen“ bereiten, daß er, kaum eingeschlummert, herunterkollert, denn die Bänke sind zu schmal, und die geringste Bewegung befördert den darauf Ruhenden zur Mutter Erde, wo er allerdings viel besser gebettet ist.

Daß die Seele des Bahnverkehrs die Zeit ist, wird wohl niemand bestreiten, am allerwenigsten einer, der bereits einmal zu spät gekommen. Diese Zeit richtig anzugeben, ist die traditionelle Aufgabe der Bahnhofsführen. Ihre weitere Aufgabe ist aber eine gewisse Harmonie untereinander und dies ist ein Gebiet, wo selbständiges, unabhängiges Arbeiten sich nicht des ungeheilten Beifalles erfreuen kann. Am 28. Juli d. J. früh differierten die äußere Turmuhr des Bahnhofes und die in der Eingangshalle um nicht weniger als sieben Minuten! Ob nun die eine oder andere der beiden Uhren zu früh oder zu spät geht, die Folgen für das Publikum, welches wohl berechtigt ist, sich bei Bahnfahrten nach den Bahnhofsführen zu richten, sind gleich angenehme! Wenn ich mich nicht selbst davon überzeugt hätte, ich würde es nicht für möglich halten.

Eines der Momente, welches den „Fremden“ am meisten befremden muß, ist der antediluvianische Zustand der Anstandsorte! Dies aber nicht nur auf unserer Station, es ist in Graz und auf anderen Stationen der Südbahn auch nicht besser! Angesichts der Natur dieses Themas können wir nicht in Details eingehen; zugeben wird aber jeder Reisende, daß er diesen Ortlichkeiten, so weit es irgend möglich ist, ausweicht, da sie den primitivsten Anforderungen der Hygiene widersprechen (auch solchen, wie man sie vor 20 Jahren kannte) und daß man unbedingt Mitglied einer besseren „Turnriege“ sein muß, um dieselben benützen zu können, was von älteren Personen nicht immer verlangt werden kann. Die Einrichtung in der Abteilung „für Herren“ entspricht gewiß nicht einmal der Baukommission in der letzten Dorfschule. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, einigen tatsächlich unhaltbaren Verhältnissen ein Ende zu bereiten, noch bevor der neue Bahnhof gebaut ist. U. J.

**Dr. H. Krauß**

ist zurückgekehrt

und ordiniert wie zuvor von 1/2 2 bis 3, an Sonn- und Feiertagen von 1/2 9—10 Uhr, **Serrengasse 2.**

**Rohe Bastseide**

von fl. 9.90 bis fl. 43.25 für den Stoff zu einer vollständ. Rohe. Franto und schon verollt ins Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

**Ungleiches Maß.**

Für die erwachsene Menschheit ist der Sommer eine herrliche Zeit: Die Natur bietet im Sommer ihre reichsten Gaben und für die Millionen arbeitender Menschen bringt der Sommer den heißersehnten Urlaub, die Erholungszeit, die zum Sammeln neuer Kräfte für den Kampf ums Dasein dient, der sich in unserer heutigen Zeit immer härter gestaltet und immer größere Anforderungen an Geist und Körper stellt. Nicht mit gleichem Maße aber mißt der Sommer seine Gaben dem jüngsten Teile der Menschheit, dem neugeborenen Kinde, dem Säugling zu, und namentlich für jene Kinder, welche

die Muttermilch entbehren müssen, bringt die Sommerzeit nur Gefahr und Krankheit. Der Durchbruchfall grassiert bei solchen Kindern, und die Sterblichkeitsziffer wäre zweifelsohne eine enorm hohe, wenn dem Arzte nicht neuerer Zeit ein Heilmittel zu Gebote stünde, das sich in der außerordentlichsten Weise bewährt und gegen alle jene Krankheiten mit vollstem Erfolge angewendet wird, von welchen alle Kinder, denen die Muttermilch fehlt, heimgesucht werden. Es ist dies **Ruseles Kindermehl**, ein ganz vortreffliches Mittel gegen die im Sommer auftretenden Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge und kleinen Kinder. Dieses Mehl als Zusatz zur Kuhmilch macht die Milch im Magen des Kindes leichter

verdaulich, vermindert die Gärungen im Darm und bildet, was sehr wesentlich ist, dadurch nur einen schlechten Nährboden für Krankheitskeime jeder Art. Durch seinen gleichen Gehalt an Nährstoffen, wie sie in der Muttermilch enthalten sind, ist Ruseles Kindermehl ein vortreffliches Präparat, das namentlich auch die Muskel- und Knochenbildung im Körper des Kindes wesentlich fördert. Ruseles Mehl, das von tausenden von Ärzten ordiniert wird, sollte in keinem Hause fehlen, da es der jungen Mutter die schwere Sorge einer rationellen Ernährung ihres kleinen Lieblings wesentlich erleichtert und durch seine relative Billigkeit auch überall beschafft werden kann.

**Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg**  
 von Montag, den 23. Juli bis einschließlich Sonntag, den 29. Juli 1906.

Tag	Luftdruck - Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschlagsmenge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel		Minimum						
					in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden					
Montag	738.7	17.0	25.0	22.2	21.4	25.6	32.4	15.4	13.6	5	72	—	
Dienstag	734.7	17.9	23.4	19.4	20.2	24.0	30.1	17.2	15.5	4	81	6.1	vorm. Regen
Mittwoch	734.5	19.9	26.3	21.2	22.5	27.2	34.2	17.8	15.3	3	75	—	
Donnerst.	736.9	19.6	25.0	19.4	21.3	25.5	32.7	17.7	14.3	2	71	—	
Freitag	733.0	18.1	22.0	19.1	19.7	27.3	34.5	16.1	15.6	7	61	5.4	abends Regen
Samstag	734.3	19.0	23.2	18.0	20.1	23.5	31.4	18.0	15.5	10	85	25.3	nachm. Regen
Sonntag	734.9	18.0	22.8	19.4	20.1	24.0	31.5	17.0	15.7	10	82	0.3	„ Regen

**Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife**  
*macht die Haut weiss u. zart.*  
 Überall zu haben.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 3

**Danksagung.**

Außerstande für die vielen Beileidsbezeugungen, welche uns anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen, heißgeliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

**August Tschak**

Rechnungsführer der k. k. priv. Südbahn i. P.

zugekommen sind, jedem einzeln zu danken, fühlen wir uns verpflichtet, auf diesem Wege allen Teilnehmern am Leichenbegängnis sowie allen Kranzspendern unseren tiefstgefühlten Dank zu sagen. Insbesondere sei dem hochw. Herrn Pfarrer Hofer, Herrn Dr. de Crinis für seine liebevolle ärztliche Behandlung, den Herren Beamten und Unterbeamten der Südbahn, dem Gesangsverein Ehrenhausen unter Leitung des Herrn Oberlehrers für das Absingen eines Trauerchores, endlich dem Feuerwehrverein Ehrenhausen nochmals gedankt.

Ehrenhausen, am 28. Juli 1906.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

**Marburger Marktbericht.**

vom 21. bis 28. Juli 1906

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
<b>Fleischwaren.</b>				<b>Wachholderbeeren</b>	Kilo	50	
Rindfleisch	Kilo	1 52		Kren	„	48	
Kalbsteif	„	1 60		Suppengrün	„	30	
Schaffsteif	„	1 10		Kraut saures	„	—	
Schweinefleisch	„	1 40		Rüben saure	„	—	
„ geräuchert	„	1 80		Kraut	100 Kopf	—	
Fisch	„	1 36		<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch	„	1 24		Weizen	100 Kilo	16 45	
Schulter	„	—		Korn	„	14 40	
<b>Vitnalien.</b>				Gerste	„	14 10	
Kaiserauszugmehl	„	—		Hafer	„	17 —	
Rundmehl	„	30		Rufuruz	„	17 —	
Semmelmehl	„	26		Gerste	„	17 80	
Weißpohlmehl	„	22		Haide	„	17 30	
Schwarzpohlmehl	„	—		Fisolen	„	22 40	
Türkenmehl	„	26		<b>Getügel.</b>			
Haide	„	22		Indian	Std.	—	
Haidebrein	„	—		Gans	„	2 70	
Hirsebrein	„	28		Enten	Paar	2 70	
Gerstbrein	„	32		Brathühner	„	1 70	
Weizengries	Kilo	32		Brathühner	„	2 80	
Türkengries	„	26		Kapaune	Std.	—	
Gerste gerollte	„	50		<b>Obst.</b>			
Reis	„	44		Apfel	Kilo	—	
Erbjen	„	52		Birnen	„	—	
Linjen	„	88		Nüsse	„	—	
Fisolen	„	30		<b>Divers.</b>			
Erdäpfel	„	07		Holz hart geschw.	Met.	7 —	
Knoblauch	„	26		„ ungeschw.	„	8 50	
Eier	1 Std.	7		„ weich geschw.	„	4 90	
Käse steirischer	Kilo	36		„ ungeschw.	„	6 60	
Butter	„	2 40		Holzbohle hart	Std.	1 50	
Milch frische	„	20		„ weich	„	1 40	
„ abgerahmt	„	10		Steinkohle	100 Kilo	2 40	
Rahm süß	„	—		Seife	Kilo	60	
„ saurer	„	—		Kerzen Unschlitt	„	1 —	
Salz	Kilo	24		„ Stearin	„	1 68	
Rindschmalz	„	2 60		„ Styrja	„	—	
Schweinschmalz	„	1 60		Hu	100 Kilo	4 80	
Speck gehackt	„	1 56		Stroh Lager	„	5 90	
„ frisch	„	1 46		„ Futter	„	4 30	
„ geräuchert	„	1 86		„ Streu	„	4 05	
Kernfette	„	1 54		Bier	„	40	
Brettschinken	„	72		Wein	„	96	
Buder	„	70		Brantwein	„	72	
Kümmel	„	1					

**Wichtig**

**für Hotel- u. Gasthofbesitzer!**  
 Speise- u. Getränketarife in Plakatform  
 Zimmerkarten • Fremdenbuch, 4seitig  
 Speisekarten, 2- u. 4seitig, } stets am Lager  
 Meldezettel für Reisende, }

• Polizeivorschriften in Plakatform •  
 Speisekarten mit Text nach Wunsch, 4seitig,  
 in schöner Ausführung, 1000 St. von 28 K aufw.  
 empfiehlt

**Buchdruckerei u. Verlag L. Kralik**  
 Marburg, Postgasse 4.

**ALLES was WÖCHNERINNEN**  
 bedürfen kaufen Sie vorteilhaft bei:  
 Karl Wolf, Adler-Drogerie  
 Marburg, Herrngasse.

Verlässliches braves  
**Mädchen**  
 welches auch etwas nähen kann und event. über eine Kaution verfügt, wird als Verkäuferin für eine Tabaktrafik aufgenommen. Zuschr. unt. „Verlässlich“ hauptpostlagd. Marbg. 2241

**Aviso!**  
 Die P. T. Monatsbüchelkunden genießen besondere Vorzugspreise bei Deckung ihres Bedarfes in Spezerei-, Kolonial- und Delikatesswaren nur 1626  
 „Zur gold. Kugel“  
 Marburg, Herrngasse 2,  
 wo auch der kleinste Auftrag sofort u. franko ins Haus gestellt wird.

**Lehrjunge**  
 mit besserer Schulbildung wird aufgenommen bei der Firma **Anton Jaklin**, Gemischtwarenhandlung, Weitenstein.

**Drei Marktkoffer**  
 beschlagen, zum Sperren u. mehrere Reisefoffer zu verkaufen. Dompfatz 13, Gassenladen. 2132

**Kleinere Realität**  
 wird zu kaufen gesucht. Anträge zu richten unter „Franz Julius“ an die Bero. d. Bl. 2261

**Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika**  
 Königl. Belgische Postdampfer der  
**„Red Star Linie“**  
 von Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.  
 Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.  
 Auskunft erteilt bereitwilligst  
**„Red Star Linie“** in Wien, IV.  
 Wiedner Gürtel 20  
 Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

**Zu verkaufen**  
 neue und überfahrene Zweispännerwagen, offen und halbgedeckt. Reparaturen werden billigst und schnellstens ausgeführt. **Franz Fert**, Wagenbauer, nur Mugasse 2. 2246

**Moderne Kinderwagen**  
**Moderne Sportwagen**  
 empfiehlt zu mindesten Preisen  
**Josef Martinz, Marburg.**

**Zimmer-Desinfektion „Olbios“**  
 bestes und billigstes Desinfektionsmittel der Gegenwart.  
**Neu! Ein Segen für jeden Haushalt!**  
 Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht.  
 Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Kralik, Wien, VII/1** Kaiserstraße 34.

**Billigstes Los**  
**Zürfen-Los**  
 6 Ziehungen jährlich  
 schon am  
**1. August 1906.**  
 Frants 600.000.  
 Beim kleinsten Treffer ein Gewinn von K 60.—. Originallose genau zum Tageskurs oder 1 Los in 38 Monatsraten à K 5.—. Ziehungslisten gratis und franco.  
 Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einfindung der ersten Rate.  
**Mariahilfer Wechselhaus**  
 Wien, VII/1  
 Mariahilferstraße 90.

**Mehrere Wohnungen**  
 zu vermieten bei **Ferd. Abt**,  
 Mellingerstraße 12. 2066

**Guter Kostplatz**  
 für studierende Fräulein aus besserer Familie zu einer Vorzugsschülerin d. Landeslehrerinnen-Bildungsanstalt. Adresse in der Berv. d. Bl. 2952

**Elegante Wohnung**  
 mit 4 Zimmer, Küche, Dienstboten- und Badezimmer, Gas- u. Wasserleitung, Glasveranda und Gartenanteil ist ab 1. September zu vermieten. Anfrage **Bürgerstraße 7**, parterre, Tür 3. 2029

**Wohnung**  
 vollständig neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche und Zugehör im 2. Stock zu vermieten. Tegetthoffstraße 13, Ecke Reiserstraße Nr. 1. Anzufragen beim Hausmeister. 1916

**Eingetroffen!!**  
**Mineralwässer** frischer Füllung (Sauerbrunnen) 1627  
 Rohitscher Tempelquelle, Rohitscher Styriaquelle, Gleichenberger Johannisbrunnen, Emmaquelle, Konstantinquelle, Gießhübler, Radeiner Sauerbrunn, Preblauer und sämtliche andere Mineralwässer.  
 Restaurateure, Gastwirte und Abnehmer ganzer Kisten genießen konkurrenzlose Vorzugspreise nur „Zur gold. Kugel“, Herrengasse 2.

**Lager- und Transportfässer**  
 in jeder Größe bis 80 Hektoliter sind ab **Kroatisch-Kreutz** (Kroatien) oder ab Wien zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an **Alex. Breyer & Söhne** **Arzevei** (Kroatisch-Kreutz) resp. **Leop. S. Rechner** Wien, IV/2, Goldeggasse 32.

**Sie müssen Ihre Frau schützen.**  
 Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zuviel Kinderlegen. Mit über tausend Dankschreiben distret gegen 90 p. öst. Briefmarken von **Frau J. Kaupa**, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

**Garantirt Echte Ware!**  
**Himbeersaft Citronensaft!**  
 zu Limonaden u. Speisen billigt bei:  
**Karl Wolf, Adler-Drog.**  
 Marburg, Herrengasse

**Zu vermieten**  
 2 sonnseitige Hofwohnungen im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche zc. Preis 15 fl. per Monat. 1 Zimmer, 2 große Kabinette, Küche zc. Preis 16 fl. monatl. Beide Wohnungen mit Gartenanteil. Schmidergasse 5. Auskunft beim Orgelbauer Brandl.

**Hafer**  
 auf der Wurzel, sehr schön, zirka sechzig Mezen Ertrag, zu verkaufen. **Gizinger** in Leitersberg. 2187

**Zimmer**  
 möbliert oder unmöbliert, separiert. Eingang, sonnseitig, ist mit Verpflegung ab 1. September zu vermieten. Anfrage bez. Bürgerstraße 7 Tür 3. 1785

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg**  
 Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock

**Strang-Dachfalzziegel**  
 aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

**Kautschukstempel**  
 Vorstud.-Modelle, Siegelstüde, zc. zc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

**Frische 200 Bruch-Eier**  
 5 Stück 20 Heller.  
**M. Simmler**  
 Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Zu verkaufen**  
 Realität, zirka 7 Joch, besteht aus kleinem Weingarten, schönem Herren- und Wingerhause, Acker- und Obstgarten, 15 Minuten von d. Station Böfnitz entfernt, um 3300 fl. Anfrage bei Herrn Staudegger, Gasthaus zum „Böfnitzhofer Schmied“.

**Gewölbe**  
 für jedes Geschäft geeignet, ist vom 1. Juli zu vergeben. Näheres in d. Bv. d. Bl. 1662

**Zu vermieten**  
 eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock Elisabethstraße 24, ein Kabinett in der Mellingerstraße 67, eine 1zimmerige Wohnung in der Villa Mellling, Kernstockgasse. Anzufragen bei Baumstr. Derwuschel. 1305

**Rosen**  
 Hoch- und Halbhochstämme, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, Anton Kleinschuster Handlungsgärtner, Marburg a. Dr. 792

**Alteisen,**  
 Messing, Kupfer, Zinn, Zink zahlst am besten **M. Niegler**, Flößergasse 6. 1070

**Bauplätze**  
 in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

**echt böhmische Bettfedern**  
 3387 und Daunen  
 gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2, Kg. K:  
 Graue Entensfedern . . . 0.95  
 Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30  
 Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65  
 Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten . . . 2.60  
 Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60  
 Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50  
 Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—  
 Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—  
 1/2, Kg. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50  
 Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50  
 Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80  
 bei **M. Gninshek**, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren **„Zum Amerikaner“.**

**Trauer- und Grabkränze**  
 mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster**, Marburg Postgasse 8. 3387

**Feueranzünder „Triumph“**  
 Unverbrennbar. Neu. Billig. Gefahrlos.  
 Große Ersparnis im Haushalte, da Holz ganz überflüssig. — Sehr praktisch, immer verwendbar. Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht  
 Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Krallik**, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.

**PHOTOGRAPHISCHE Hand- und Stativ-ARTIKEL! & Kammern**  
 von 20 bis 70 Kronen.  
**Platten**, nur verlässliche Sorten und in verschiedenen Gattungen.  
**Papiere** und Postkarten die besten Marken.  
**Lampen, Stative in grösster Auswahl** und alles andere Zubehör enthält meine Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird.  
 Hauptniederlage der Agfa-Gesellschaft, deren Preisliste bei mir zu haben ist.  
 Vertretung der bekannten Firma Voigtländer. Preislisten über Objektive und Apparate dieses Hauses sind durch mich zu beziehen.  
**Max Wolfram**  
 Marburg.

An diesem in denen  
 Schild sind die Singer  
 Läden Nähmaschinen  
 erkennbar, verkauft werden  
 121

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Marburg, Herrengasse 32.

**Jedem freidenkenden Manne**  
 empfehlen wir den Bezug der  
**Mitteilungen des Vereines „Freie Schule“**  
 Bezugspreis für Mitglieder jährlich Kr. 1.50, durch den Buchhandel jährlich Kr. 4. Versand Wien, I., Babenbergerstraße 9.

**I. Marburger Damen-Frisier-Salon**  
 Färbergasse 6, 1. Stock.  
 Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in zehn Minuten trocken ist.  
 Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege. Mässige Preise.  
 Patent Hornung Prämiert 8 gold. Medaillen.

**Betonwarenfabrik C. Pickel**  
 Marburg, Volksgartenstrasse 27  
 Telephon Nr. 39  
 empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlicherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

# Danksagung.

Tiefgebeugt durch den erschütternden Verlust unseres unvergesslichen guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels danken wir allen für die überaus zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier, die vielen prachtvollen Blumenspenden, sowie für alle übrigen, uns in so reichem Maße zugekommenen Beweise wohlthuernder Teilnahme aus nah und fern.

Marburg, am 31. Juli 1906.

Die tieftrauernden Familien  
**Schoferitsch und Haage.**

# Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns gelegentlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels zuteil wurden, sprechen wir allen unseren wärmsten, tiefstgefühlsten Dank aus.

Marburg, 30. Juli 1906.

Familien Glogovšek und Ernst.

# !! Liquidations-Verkauf !!

der Firma

2232

## Deu & Dubsky

Marburg, Herrengasse Nr. 3.

Die Sommer-Saison geht zu Ende und müssen wir daher trachten, unser restliches Lager in billigeren und feinen

## Damen-Woll- und Waschstoffen

so rasch wie möglich abzusetzen. Wir reduzierten neuerdings unsere Preise und machen auf diese ganz außergewöhnliche Gelegenheit besonders aufmerksam.

== Reste für Schoßen und Blusen staunend billig! ==

### Neugeb. Haus

Stockhoch, bestehend aus 6 Zimmer, 4 Küchen, schönem Keller, Wirtschaftsgebäuden, großem Garten ist zu verkaufen; Oberrothweinerstraße 157. Anz. Nr. 1. Stock, Tür 4. 1376

In einer Provinzstadt Südsteiermark ist ein sehr gutgehendes

### Nähmaschinen- und Fahrrädergeschäft

ohne Konkurrenz krankheitshalber billigst abzulösen. Die Hälfte gegen bar, Rest gegen Ratenzahlung. Anz. in der Verw. d. Bl. 2263

### Gasthaus Für die Wirte!

ohne Konkurrenz

samt Tabakraut, Gemischtwarenhandlung und Brantweinschank, mit großem Obstgarten ist um 3000 fl. zu verkaufen; sehr geeignet für Pensionisten. Briefe unter „Gasthaus“ an Joh. Gaiser, Annoncen-Exp. Marburg. 2255

### Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten werden in der Manufakturwaren-Niederlage Alois Guinischel sofort aufgenommen. 1732

Hochprima ungar. **Salami**, **Halb-ementalerkäse**, Olmützer Quargeln, Maiprimsen mild, hochfeinen Paprikaspeck, Gulasch-Paprika, reinschmeckende Tafel- und Speiseöle, echtes Kürbiskernöl, Natur-Obst- und Görzer Weinessig, größte Auswahl in rohem und gebranntem **Kaffee**, feinsten italienischen Reis, ungar. Dampf-mehle, echtes Haidentmehl. Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Spezerei- und Kolonialwaren **„Zur gold. Kugel“** Marburg, Herrengasse 2.

**Gift!**  
unter  zur **GARANTIE RADIKAL**  
**Austrichtung**  
von **RATTEN, MÄUSE**  
u. andern Ungeziefer  
Adler-Drogerie Karl Wolf  
Marburg, Herrengasse

### Lehrling

mit entsprechender Schulbildung, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Gemischtwarenhandlung L. Pinter, Zellnitz a. D. 2269

### Bursche,

der auch mit Pferden umgehen kann, wird für sofort gesucht. Hauptplatz 14. 2268

### 2 Zimmereinrichtungen

samt Küchengeräte sind wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Anz. Nr. 1. Burggasse 12, 1. Stock im Hofe. 2267

### Eine Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Schillerstraße 6, 1. St. 2256

Junger

### Handlungsgehilfe

beider Landessprachen mächtig, im Eisengeschäfte gut bewandert, wird aufgenommen in der Eisenhandlung des **Johann Elawitsch** in St. Leonhard bei Marburg. 2254

### Keine Köchin

für Sommerfrische gesucht. Adresse in Verw. d. Bl. 2247

### Große Pflaumen

zu verkaufen. Hans Wernigg, Glashandlung, Magdalenen-vorstadt. 2259

Schöne frische **Simbeeren**  
Kilo 16 kr. werden verkauft.  
Franz Schenker, Wuchernstr.-B.

### Wohnung

3 Zimmer mit Zugehör, ganzer 1. Stock, zu vermieten. Zins K 52.80. Schmidplatz 6. 2266

### Gas- und Benzin-Motore

Dreschmaschinen, Obst- und Weinpressen werden billigst abgegeben bei

**Karl Sinkowitsch**,  
Bau- und Maschinen Schlosserei  
Puffgasse.

### Hilfsbeamter

20 Jahre, verlässlich, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wünscht bis 15. September in Marburg unterzukommen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 2262

Schöne

### Weingart-Realität

mit Herrenhaus- u. Wirtschaftsgebäude in Lembach, Neuanlagen, im kommenden Jahre im vollen Ertrage, samt Fahrnisse ist aus freier Hand zu verkaufen. Ernste Käufer werden ersucht, sich an Herrn Dr. Schimm in Marburg zu wenden. 2260

### Schreibarbeiten

sowie geschäftliche Korrespondenzen und sonstige Aufträge, Verfassung von Gesuchen, Aufsätze, Briefschreiben übernimmt verlässlicher Mann geg. mäßiges Honorar. Marburg, Herrengasse 23, 1. Stock, Tür 1. 2258

### Nett möbliert. Zimmer

sonnseitig, separ. Eingang, mit oder ohne Verpflegung, billig zu vermieten. Parkstraße 24, part. links. 2259

Zwei zerlegbare

### Geflügelmaststeigen

im besten Zustande, lustig gebaut; für zirka 1000 Stück Geflügel, gibt preiswürdig ab **Richard Frizzi**, Radkersburg. 2253

Hübsche sonnige

### Wohnung

in der Villa Nr. 31, **Volks-gartenstraße**, 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zugehör, Veranda ist vom 1. September ab an beständige, ruheliebende kleinere Partei zu vermieten. Prachtvolle Rundschau, Wasserleitung, Garten, keine Nebenpartei. Anz. im Hause. 2257

### Sommerwohnungen

möbliert oder unmöbliert zu vermieten in einem beliebigen Sommeraufenthalte in der Nähe Marburgs. Anz. in der Verw. d. Bl. 2233

Zwei billige

### Wohnungen

mit je einem großen Zimmer und Balkon, sind ab 1. August zu vermieten. Körntnerstraße 56. 2216